

## Curriculum Vitae Prof. Dr. Jutta Gärtner



Foto: Universitätsmedizin Göttingen

**Name:** Jutta Gärtner  
**Geboren:** 14. April 1961

**Forschungsschwerpunkte: Kindliche Multiple Sklerose, Kindliche neurodegenerative Erkrankungen, Neurometabolische Erkrankungen, Leukoenzephalopathien**

Jutta Gärtner ist Kinderärztin und Spezialistin für Neuropädiatrie (Kinderneurologie). Schwerpunkte ihrer Forschung sind neurometabolische und neurodegenerative Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen, wie zum Beispiel kindliche Demenzerkrankungen und die kindliche Multiple Sklerose. Mit ihrer Forschung will sie die Ursachen dieser seltenen Erkrankungen aufklären und zur Entwicklung neuer Therapieansätze beitragen.

### Akademischer und beruflicher Werdegang

- seit 2014 Zusatzbezeichnung Palliativmedizin
- seit 2008 Leiterin, Deutsches Zentrum für Multiple Sklerose im Kindes- und Jugendalter (gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Brück), Göttingen
- seit 2005 Schwerpunktbezeichnung Neuropädiatrie
- seit 2002 Direktorin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsmedizin Göttingen
- 2000 - 2002 Professorin für Neuropädiatrie, Zentrum für Kinderheilkunde, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 1995 - 2002 Oberärztin, Zentrum für Kinderheilkunde, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 1995 Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
- 1995 Habilitation, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 1993 - 1995 Klinische und wissenschaftliche Tätigkeit, Zentrum für Kinderheilkunde, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- 1992            Ärztliche Approbation in den USA (USMLE)
- 1988 - 1993    Postdoktorandin und klinische Tätigkeit, Johns Hopkins University School of Medicine sowie am Johns Hopkins Hospital, Baltimore, USA
- 1981 - 1988    Studium der Medizin und Promotion, Universitäten Louvain/Belgien und Hamburg

**Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien**

- seit 2021       Sekretarin der Klasse III – Medizin und Mitglied, Präsidium, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- seit 2012       Vorsitzende der Hochschulkommission, Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)
- seit 2012       Mitglied, Wissenschaftlicher Beirat, Von-Behring-Röntgen-Stiftung
- 2009 - 2013    Vorstandsmitglied, Kompetenznetz Multiple Sklerose
- 2008 - 2012    Stellvertretende Sprecherin, Fachkollegium Medizin, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- 2008 - 2012    Sprecherin der Sektion 4, Fachkollegium Medizin „Genetische, metabolische und regulatorische Basis von Krankheiten und Public Health“, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- seit 2007       Mitglied, Kommission für Arzneimittel für Kinder und Jugendliche (KAKJ), Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)
- seit 2005       Mitglied, Ärztlicher Beirat, Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft
- 2004 - 2012    Fachkollegiatin der DFG, Vertreterin des Fachs Kinder- und Jugendmedizin
- 2004 - 2012    Mitglied, Vorstand, Europäische Stoffwechselgesellschaft (SSIEM)
- seit 2004       Mitglied, Hochschulkommission, Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin (DGKJ)
- 2004 - 2012    Mitglied, Vorstand, Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)
- 2003 - 2006    Mitglied, Kommission Frauenförderung und Gleichstellung, Universität Göttingen
- 2003 - 2006    Mitglied der Studienkommission, Universität Göttingen
- seit 2003       Sprecherin, Forschungsförderungsprogramm, Universität Göttingen
- seit 2003       Mitglied, Forschungskommission, Universität Göttingen

### **Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten**

seit 2021	DFG-Projekt Klinische Studie „Folsäuretherapie bei Patienten mit Kearns-Sayre-Syndrom und zerebraler Folatdefizienz - mitoFolat
seit 2020	TRR 274, DFG-Projekt „Entzündliche Neurodegeneration und Reparaturmechanismen in frühkindlichen autoimmunen und neurometabolischen Erkrankungen des ZNS“
seit 2019	EXC 2067: Multiscale Bioimaging: Von Molekularen Maschinen zu Netzwerken erregbarer Zellen
seit 2014	Reinhart Koselleck-Projekt (DFG) „Neurodegenerative Erkrankungen mit Manifestation im Kindes- und Jugendalter (kindliche Demenzen) - Ursachenklärung und Therapieansätze“
2011 - 2014	DFG Winter School „Seltene Erkrankungen mit Beginn im Kindes- und Jugendalter“
2011 - 2019	DFG-Projekt „Clinical and molecular characterization of genetically determined unclear white matter disorders“
2009 - 2016	DFG-Projekt „Molekulare und funktionelle Charakterisierung humaner Peroxine“
2009 - 2014	DFG-Projekt „Neurometabolische und neurodegenerative Krankheiten des Kindes- und Jugendalters“
2006 - 2010	DFG-Projekt „Klinische, molekulare und funktionelle Charakterisierung von Connexin assoziierten Erkrankungen der weißen Hirnsubstanz“
seit 2004	DFG Projekt „Entwicklung therapeutischer Strategien für das Rett Syndrom“
2002 - 2006	DFG-Projekt „Pathogenese der X-chromosomalen Adrenoleukodystrophie“
2002 - 2006	DFG-Projekt „Peroxisomenbiogenese und ihre Rolle in der Entstehung monogener Erbkrankheiten“

### **Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften**

2019	Hamburger Wissenschaftspreis
seit 2014	Mitglied, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
2014	Reinhard-Koselleck-Projekt, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
2008	Fundraising-Preis, Stiftungsrat der Universität Göttingen für die Gründung des Deutschen Zentrums für Multiple Sklerose im Kindes- und Jugendalter (gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Brück)
1996	Gerhard Hess-Preis, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
1996	Adalbert Czerny-Preis, Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin (DGKJ)

- 1990 Child Health Research Award, National Institutes of Health (NIH), USA
- 1988 - 1990 Ausbildungsstipendium, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

### **Forschungsschwerpunkte**

Jutta Gärtner ist Spezialistin für Neuropädiatrie (Kinderneurologie). Schwerpunkte ihrer Forschung sind neurometabolische und neurodegenerative Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen, wie zum Beispiel kindliche Demenzerkrankungen und die kindliche Multiple Sklerose. Mit ihrer Forschung will sie die Ursachen dieser seltenen Erkrankungen aufklären und zur Entwicklung neuer Therapieansätze beitragen.

Neurodegenerative Erkrankungen wie Demenz kommen nicht nur bei älteren Menschen vor. Auch Kinder und Jugendliche können an erblichen Varianten dieser Krankheiten leiden. Nach einer zunächst unauffälligen Entwicklung sind erste Krankheitssymptome oft Bewegungsstörungen, Krampfanfälle sowie Seh- und Hörstörungen. Die Patientinnen und Patienten verlieren sukzessiv ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten und sterben in jungen Jahren. Jutta Gärtner erforscht die Ursachen und Mechanismen dieser Krankheiten, die oftmals Defekte in Stoffwechselwegen des Gehirns aufweisen. Wichtige Bausteine für den Aufbau, die Erhaltung und die Funktion von Hirngewebe und Nervenzellen fehlen. Oder toxische Stoffwechselprodukte werden nicht ordnungsgemäß abgebaut, lagern sich ab und bedingen ein frühes Absterben von Nervenzellen.

Heilbar sind bislang nur sehr wenige dieser Erkrankungen. Jutta Gärtner möchte für genetisch vorbelastete Kinder Ansätze entwickeln, die vor dem Ausbruch der Erkrankung schützen. Und sie hofft, dass innovative Therapien für bereits erkrankte Kinder gefunden werden können.

Sie setzt sich daher für die translationale Verknüpfung der grundlagenwissenschaftlichen Erkenntnisse mit patientenorientierten Therapieansätzen ein. Ziel ist es, die Ergebnisse der Grundlagenforschung zeitnah in die klinische Anwendung zu bringen.